

## Laurensberger Gymnasiasten beteiligen sich am Anne-Frank-Tag

Theaterkurs führt zum 85. Geburtstag der Namensgeberin „Die Welle“ auf

**Aachen.** Am 12. Juni wäre Anne Frank 85 Jahre alt geworden. Mehr als 60 Anne-Frank-Schulen in ganz Deutschland erinnern an diesem Tag an Leben und Schicksal des jüdischen Mädchens, das von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Auch das Aachener Anne-Frank-Gymnasium am Hander Weg in Laurensberg beteiligt sich an der bundesweiten Aktion.

Schülerinnen und Schüler werden ihre Wünsche und Hoffnungen auf Postkarten schreiben und diese mit blauen Ballons in den Himmel steigen lassen. „(D)ie Hoffnung kann mehr als nur fliegen“ ist die Aktion zum Anne-Frank-Tag überschrieben. Denn aus dem weltberühmten Tagebuch Anne Franks sei bekannt, dass

Anne Frank auch in ihrem Versteck in Amsterdam stets an das Gute im Menschen geglaubt habe, schreiben die Initiatoren der Aktion, das Berliner Anne-Frank-Zentrum und die Gedenkstätte Bergen-Belsen, wo Anne Frank 1945 im Konzentrationslager starb.

### Premiere am Freitag

Das Aachener Anne-Frank-Gymnasium präsentiert zum 85. Geburtstag seiner Namensgeberin auch ein Theaterstück. Der Theaterkurs der Jahrgangsstufe 9 unter Leitung von Ruth Rebière spielt „Die Welle“. Die Inszenierung ist eine selbstverfasste Theaterfassung nach der gleichnamigen Novelle von Morton Rhue. „Die Welle“ be-

schreibt ein Sozialexperiment an einer Schule, das zeigen soll, wie autoritäre Strukturen entstehen, ein Experiment, das immer mehr außer Kontrolle gerät.

Die Premiere des diktaturkritischen Theaters ist am Freitag, 13. Juni, 19 Uhr, in der Aula des Anne-Frank-Gymnasiums, Hander Weg 89. Weitere Aufführungen gibt es am Sonntag, 15. Juni, 19 Uhr, und am Montag, 16. Juni, 11 Uhr, ebenfalls in der Schule. Am Dienstag, 17. Juni, 19 Uhr, spielt die junge Theatertruppe in der Klangbrücke, Kurhausstraße 1. Der Eintritt ist frei. (mg)

Die Schule im Internet:  
[www.anne-frank-gymnasium.de](http://www.anne-frank-gymnasium.de)



### Unfallwagen muss mit Kran geborgen werden

Zu einem schweren Verkehrsunfall ist es gestern Nachmittag auf der Verlautenheidener Straße zwischen Verlautenheide und Atsch gekommen. Eine 26-jährige Frau aus Stolberg wurde dabei schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Wie die Polizei berichtet, missachtete ein 42-jähriger Autofahrer aus Alsdorf, der auf der

Heckstraße fuhr, die Vorfahrt des Pkw, in der die 26-jährige auf der Verlautenheidener Straße in Richtung Stolberg unterwegs war. Ihr Wagen wurde unter eine Leitplanke gedrückt und musste von der Feuerwehr mit einem Kran geborgen werden. Bei dem heftigen Zusammenstoß entstand ein Sachschaden von circa 12 500 Euro. Foto: Ralf Roeger

### KURZ NOTIERT

#### Udo Pütz führt die Piratenfraktion an

**Aachen.** Die erste Fraktion der Piratenpartei im Aachener Stadtrat hat sich konstituiert. Am Pfingstweekenende haben die drei bei der Kommunalwahl am 25. Mai gewählten Vertreter Udo Pütz zum Fraktionsvorsitzenden bestimmt. Stellvertreter Vorsitzender wird Sait Başkaya. Die kommissarische Geschäftsführung wird Marc Teuku übernehmen. Nachdem die Piraten in der vergangenen Ratsperiode mit einem Rats Herrn im Stadtrat vertreten waren, haben sie bei der Kommunalwahl am 25. Mai erstmals Fraktionsstärke erreicht.

#### Königstraße wird heute nochmals gesperrt

**Aachen.** Die Königstraße wird heute zwischen Junkerstraße und Karlsgraben/Templergaben nochmals für den Verkehr gesperrt werden. Das teilte Stawag-Sprecherin Corinna Bürgerhausen gestern mit. Durch einen Wasserrohrbruch war die Königstraße in diesem Bereich am frühen Donnerstagmorgen unterspült worden und musste wiederhergestellt werden. Die Arbeiten dazu wurden am Samstagmorgen vorläufig abgeschlossen und die Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Am Dienstag muss nun die letzte Schicht aufgetragen werden und aushärten. Die Arbeiten sollen am Abend beendet sein.

#### „Ist Fußball Religion?“ Vortrag zum WM-Start

**Aachen.** Zum Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Aachen zu dem Vortrag „Ist Fußball Religion?“ mit Diskussion und ab 22 Uhr mit Public Viewing des WM-Eröffnungsspiels ein. Der Fußballabend startet am Donnerstag, 12. Juni, um 20 Uhr in der Freien Evangelischen Gemeinde, Roermonder Straße 110. Der Eintritt ist frei. Der Diplom-Psychologe und Diplom-Theologe Dr. Constantin Klein von der Universität Bielefeld wird die volkstümlichen Formen der Religiosität auf dem Fußballplatz aufzeigen und der Frage nachgehen, ob Fußball ein Religionsersatz sein kann.

#### Vollversammlung der Kita-Elternbeiräte

**Aachen.** Der Jugendamtselternbeirat beruft alle Kita-Elternbeiräte zur Vollversammlung ein. Diese findet statt am Donnerstag, 12. Juni, 20 Uhr in der Aula der Käthe-Kollwitz-Schule, Bayernallee. Der Beirat vertritt alle Eltern von Kindern in Aachener Kitas (egal ob städtisch, kirchlich oder privat) und ist im Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Aachen präsent.

#### Singen mit Markus in der Welschen Mühle

**Aachen.** Der Liedermacher Markus Comouth lädt für Freitag, 13. Juni, kleine und große Leute zu Liedern mit Gitarrenbegleitung ein. Los geht's in der Stadtteilbibliothek Haaren, Welsche Mühle, Mühlenstraße 19, um 16 Uhr. Infos gibt's unter ☎ 0241/1691286.

#### Reise-Erfahrungen der Kulturfahrt

**Aachen.** Die Gruppe „Frauen 55+ in Aktion und im Gespräch“ trifft sich am Freitag, 13. Juni, 14.30 Uhr. Dann bespricht man „Unsere Reise-Erfahrungen der Kulturfahrt nach Mallorca“. Treffpunkt ist das Begegnungszentrum St. Hubertus, Kronenberg 129. Anmeldung erbeten: ☎ 0172/998 90 86.

#### Schulfest in Horbach beginnt mit Clown Max

**Aachen.** Das Schulfest der KGS Horbach findet am Samstag, 14. Juni, 14 Uhr im Gebäude an der Oberdorfstraße 11, statt. Es beginnt mit Max dem Clown, nach dem Schattentheater um 15 Uhr gibt es Spiele, Spaß und ein Grill- und Kuchenbüfett.

# Nur mit dem Daumen geht's zum Kanal

Deutsche Meisterschaft im Trampeln startet in Aachen. Ziel ist ein Campingplatz zwischen Calais und Boulogne-sur-Mer.

VON DAGMAR MEYER-ROEGER

**Aachen.** Den Rucksack auf dem Rücken, die Landkarte in der Hand und das gerade erfahrene Ziel in der Ferne vor Augen: So stehen sie im Schatten des Rathauses. Dann gibt Jona Redslöb am Pfingstsonntag um 9.33 Uhr das Startsignal zur siebten Deutschen Meisterschaft im Trampeln. Die 22 Zweiertteams verstreuen sich flugs in alle Himmelsrichtungen und wollen „auf dem Daumen fahren“, um möglichst schnell ins 367 Kilometer (kürzeste Strecke) entfernte französische Ambleteuse zwischen Calais und Boulogne-sur-Mer direkt am Kanal zu gelangen.

Als erstes Team erreichen um 14.17 Uhr, also genau nach 4 Stunden und 44 Minuten, Gregor (39 Jahre) und Jaqueline (23) aus Halle-Eisleben den Campingplatz L'Eglantier in Ambleteuse. 31 Minuten später klettern Anna und Carsten aus Aachen aus einem Auto und finden sich am Ziel ein vor Tobias und Annika aus Tübingen, die wiederum zwei Minuten später ankommen.

### Noch kein anderer da

Dass sie Erster, Zweiter beziehungsweise Dritter der Meisterschaft sind, merken die sechs Teilnehmer daran, dass von den Mitbewerbern sonst noch keiner da ist. Die Organisatoren, die selber auch zum Zieltor des Rennens trampeln – selbstverständlich außer Konkurrenz – sind es übrigens auch noch nicht. Jona Redslöb und sein Partner Kevin treffen um 16.05 Uhr auf dem Campingplatz in Frankreich ein, sein Mitorganisator Kristian Fürst aus Augsburg kommt mit sei-



Auf die Plätze, fertig, los: Die siebte Deutsche Meisterschaft im Trampeln startet auf dem Aachener Markt. Von hier aus machen sich die Teilnehmer auf den Weg nach Ambleteuse an der französischen Kanalküste – und alles nur mit Hilfe ihres Daumens. Foto: Dagmar Meyer-Roeger

nem Partner sogar erst um 20.48 Uhr an.

Zurück zum Start: Nach und nach treffen die weiblichen und männlichen Trampeln aus ganz Deutschland auf dem Aachener Markt ein. Es gibt ein fröhliches „Hallo“. Die Startnummern werden verteilt und angestekt. Spannung liegt in der Luft. Denn noch weiß keiner, wo es hingehen soll. Das Ziel ist ein großes Geheimnis. Doch nicht mehr lange.

Nachdem Jona Redslöb, Vorstandsmitglied des 2007 gegründe-

ten Trampeln-Clubs „Abgefahren e.V.“, Deutsche Autostop Gesellschaft“, die illustere Gesellschaft bei herrlichem Sonnenschein begrüßt hat, lüftet der 24-Jährige, der ursprünglich aus Aachen kommt und derzeit in Magdeburg Europa-wissenschaften studiert, das Geheimnis. Sofort studieren alle die Karte. Als Trampeln könne man spontan und je nachdem auch schnell unterwegs sein, sagt der Organisator. Vor allem, wie schnell ein Ziel in der Ferne vom Markt über den Europaplatz erreicht wer-

den kann, das sollten die Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft unter Beweis stellen.

Die Sonne brennt bereits am Morgen. Also, bevor es losgehen kann, cremen sich die Teilnehmer erstmal ordentlich mit Sonnencreme ein. Man weiß ja nie, wie lange man am Straßenrand steht, bis ein Fahrzeug anhält.

Der Verein propagiert das Trampeln als Alternative zu herkömmlichen Verkehrsmitteln, als umweltfreundliche Art des Reisens, die Menschen zusammenbringt und

so auch den Austausch der Kulturen fördert. Jona Redslöb hat als Schüler in und um Aachen mit dem Trampeln angefangen. Nach dem Abi hat er Europa per Anhalter erkundet und es sogar bis nach Krasnojarsk in Sibirien geschafft. „Weg kommt man immer irgendwie“, sagt er aus Erfahrung und aus Überzeugung, „als Trampeln kann man sich ganz neue Räume erschließen.“

Der Verein im Internet:  
[www.abgefahren-ev.de](http://www.abgefahren-ev.de)

# Atomkraftgegner feiern Erfolg am Dreiländereck

Baugleiche Reaktorblöcke mit Rissen in Belgien sind abgeschaltet, aber nicht endgültig. Rund 100 Menschen treffen sich zur Demo.

VON HEINER HAUTERMANS

**Aachen.** Endgültig am Ziel sieht sich die Anti-Atom-Bewegung im Raum Aachen noch nicht, aber durchaus auf dem richtigen Weg und da auch schon ziemlich weit gekommen: Die baugleichen Atomkraftblöcke Tihange 2 in der Nähe von Lüttich und Doel 3 bei Antwerpen, beide nicht allzu weit von Aachen entfernt und beide mit Tausenden von Rissen versehen, sind abgeschaltet – und dieses Etappenziel sei, so die Bewegung, nicht zuletzt auf ihr beharrliches Nachfragen und Intervenieren zurückzuführen.

Sprecher Walter Schumacher: „Wir haben viele Jahre gekämpft und jetzt scheinen wir Erfolg gehabt zu haben. Wir müssen aber am Ball bleiben, weil die Blöcke noch nicht endgültig abgeschaltet sind.“ Da beide AKW zurzeit nicht produzieren, seien auch die Gefahren, die von den maroden Reaktorblöcken ausgehen, geringer als im Normalbetrieb. „Der AKW-Betreiber Electrabel hat ein Riesenproblem, woran die Anti-Atom-Bewegung nicht ganz unbeteiligt ist.“

Das feierte das Aktionsbündnis gegen Atomenergie Aachen am Pfingstsonntag. Nach einer kurzen

Kundgebung über den Dreiländerpunkt, mit Überqueren der Grenzen von Deutschland, Belgien und

den Niederlanden, knallten nicht weit vom belgischen Aussichtsturm entfernt die Sektorken. Dem

Bündnis ist von belgischen Mitstreitern ein Teil einer Untersuchung zugespielt worden, bei der

Wissenschaftler die Zähigkeit und Belastbarkeit des bei den Reaktorblöcken verwendeten Metalls gemessen haben, das aus dem Druckbehälter geschnitten wurde.

Die Ergebnisse sind aus Sicht des Betreibers dermaßen katastrophal, dass die Aachener Atomgegner sich sicher sind, dass die beiden Blöcke nie mehr angefahren werden können, weil das mit diesem Wissensstand niemand verantworten könne.

Zwar sollen jetzt noch neue Sicherheitstests gemacht werden, doch die könnten kaum wesentlich andere Werte erbringen. Außerdem müssten die Ergebnisse am Ende von einer internationalen Kommission bewertet werden. Schumacher: „Wir wollen, dass einer von uns dabei ist.“

### Gewaltiger Überschuss

Allerdings müsse man sich auch fragen, was der Ausfall der Atommeiler für Belgien bedeute, gegenwärtig müsse das Land für eine halbe Milliarde Euro pro Jahr Strom in Europa dazukaufen. Doch das sei kein Problem, da es einen gewaltigen Stromüberschuss gebe: „Man bräuhete kein einziges Atomkraftwerk in Europa.“



Etwa 100 Atomgegner aus der ganzen Region waren zum Dreiländerpunkt gekommen, um den Etappensieg beim Kampf gegen marode Reaktorblöcke zu feiern. Nach einer Demo wurde angestoßen. Foto: Henrik Hautermans